MIGRATION & INTEGRATION IN ÖSTERREICH

Bundesländer

VORARLBERG

ZAHLEN, DATEN UND FAKTEN ZU MIGRATION & INTEGRATION

2024

ZAHLEN FÜR ÖSTERREICH

ÖIF

WWW.INTEGRATIONSFONDS.AT

Überblick

—

- 2015 erreichte die Zahl der Zuzüge aus dem Ausland einen Höchstwert — einer der Faktoren hierfür war die Flüchtlingekrise. Seit diesem Jahr sank die Zahl der jährlich registrierten Zuzüge kontinuierlich und erreichte im Jahr 2022 ihren neuen Höchstwert — einer der Gründe hierfür waren die Vertriebenen aus der Ukraine. Im Jahr 2023 sank die Zahl der Zuzüge, war aber immer noch hoch. Um die Entwicklungen der vergangenen Jahre aufzuzeigen, wird in der vorliegenden Broschüre ein Fünfjahresvergleich gezogen.

Österreich

- Am 1.1.2024 lebten etwa 2,038 Millionen Personen mit ausländischem Geburtsort in Österreich, das entsprach 22,3% der Gesamtbevölkerung. 55,1% der im Ausland Geborenen stammten aus Drittstaaten (außerhalb der EU- und der EFTA-Staaten Island, Liechtenstein, Norwegen und der Schweiz sowie GB). Die am stärksten vertretenen Geburtsländer waren Deutschland, Bosnien und Herzegowina und die Türkei. Der Anteil der Bevölkerung mit ausländischem Geburtsort an der Gesamtbevölkerung eines Bundeslandes war mit 40,2% in Wien am höchsten.

Burgenland

- Am 1.1.2024 lebten knapp 40.900 Personen mit ausländischem Geburtsort im Burgenland, das entsprach 13,6% der burgenländischen Gesamtbevölkerung. 66,2% der im Ausland Geborenen stammten aus EU-/EFTA-Staaten/GB. Die am stärksten vertretenen Nationen waren Ungarn, Deutschland sowie Rumänien. Im Bezirk Eisenstadt (Stadt) war mit 22,8% der Anteil der im Ausland Geborenen am höchsten.

Kärnten

- Am 1.1.2024 lebten rund 85.200 Personen mit ausländischem Geburtsort in Kärnten, das entsprach 15,0% der Kärntner Gesamtbevölkerung. 54,6% der im Ausland Geborenen stammten aus EU-/EFTA-Staaten/GB. Die am stärksten vertretenen Nationen waren Deutschland, Bosnien und Herzegowina sowie Slowenien. Im Bezirk Villach (Stadt) war mit 25,1% der Anteil der im Ausland Geborenen am höchsten.

Niederösterreich

- Am 1.1.2024 lebten knapp 252.900 Personen mit ausländischem Geburtsort in Niederösterreich, das entsprach 14,7% der niederösterreichischen Gesamtbevölkerung. 50,8% der im Ausland Geborenen stammten aus Drittstaaten. Die am stärksten vertretenen Nationen waren Rumänien, Deutschland sowie die Türkei. Im Bezirk Wiener Neustadt (Stadt) war der Anteil der im Ausland Geborenen mit 27,4% am höchsten.

Oberösterreich

- Am 1.1.2024 lebten rund 276.300 Personen mit ausländischem Geburtsort in Oberösterreich, das entsprach 18% der oberösterreichischen Gesamtbevölkerung. 55,4% der im Ausland Geborenen stammten aus Drittstaaten. Die am stärksten vertretenen Nationen waren Bosnien und Herzegowina, Deutschland sowie Rumänien. Im Bezirk Wels (Stadt) war mit 36,3% der Anteil der im Ausland Geborenen am höchsten.

Salzburg

- Am 1.1.2024 lebten etwa 123.800 Personen mit ausländischem Geburtsort in Salzburg, das entsprach 21,7% der Gesamtbevölkerung Salzburgs. 51,0% der im Ausland Geborenen stammten aus Drittstaaten. Die am stärksten vertretenen Nationen waren Deutschland, Bosnien und Herzegowina sowie die Türkei. Im Bezirk Salzburg (Stadt) war mit 35,1% der Anteil der im Ausland Geborenen am höchsten.

Steiermark

- Am 1.1.2024 lebten rund 196.000 Personen mit ausländischem Geburtsort in der Steiermark, das entsprach 15,5% der steirischen Gesamtbevölkerung. 51,6% der im Ausland Geborenen stammten aus EU-/EFTA-Staaten/GB. Die am stärksten vertretenen Nationen waren Rumänien, Bosnien- Herzegowina sowie Deutschland. Im Bezirk Graz (Stadt) war mit 30,8% der Anteil der im Ausland Geborenen am höchsten.

Tirol

- Am 1.1.2024 lebten fast 162.100 Personen mit ausländischem Geburtsort in Tirol, das entsprach 20,9% der Gesamtbevölkerung Tirols. 58,7% der im Ausland Geborenen stammten aus EU-/EFTA-Staaten/GB. Die am stärksten vertretenen Nationen waren Deutschland, die Türkei sowie Bosnien und Herzegowina. Im Bezirk Innsbruck (Stadt) war mit 34,8% der Anteil der im Ausland Geborenen am höchsten.

Vorarlberg

- Am 1.1.2024 lebten rund 95.300 Personen mit ausländischem Geburtsort in Vorarlberg, das entsprach 23,2% der Gesamtbevölkerung Vorarlbergs. 51,7% der im Ausland Geborenen stammten aus Drittstaaten. Die am stärksten vertretenen Nationen waren Deutschland, die Türkei sowie Bosnien und Herzegowina. In den Bezirken Dornbirn und Bregenz war mit jeweils 24,6% der Anteil der im Ausland Geborenen am höchsten.

Wien

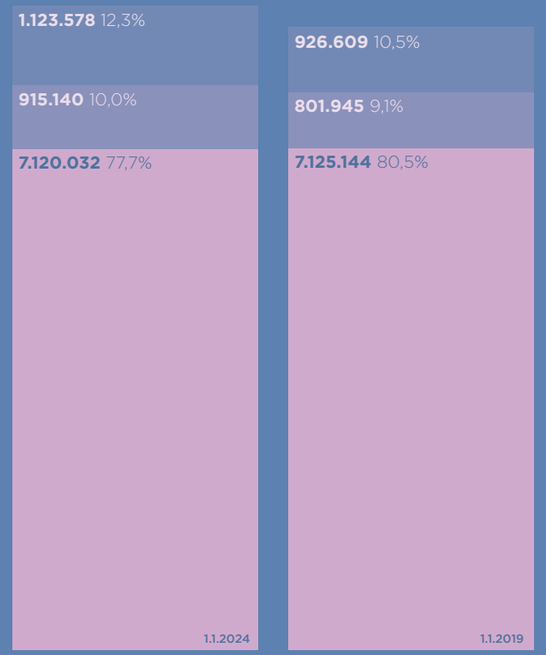
- Am 1.1.2024 lebten fast 806.200 Personen mit ausländischem Geburtsort in Wien, das entsprach 40,2% der Wiener Gesamtbevölkerung. 63,9% der im Ausland Geborenen stammten aus Drittstaaten. Die am stärksten vertretenen Nationen waren Serbien, die Türkei sowie Deutschland. Im 15. Wiener Gemeindebezirk (Rudolfsheim-Fünfhaus) war mit 50,5% der Anteil der im Ausland Geborenen am höchsten.

Österreich

Mit dem Stichtag 1.1.2024 lebten rund 2,038 Millionen Personen mit ausländischem Geburtsort in Österreich, das entsprach 22,3% der Gesamtbevölkerung. Im Fünfjahresvergleich (1.1.2019) ist der Anteil der im Ausland geborenen Bevölkerung um 2,7 Prozentpunkte gestiegen.

Bevölkerung am 1.1.2024 (links) und 1.1.2019 (rechts)
nach Geburtsland*

- Drittstaaten
- EU- und EFTA-Staaten/GB
- Österreich



*Rundungsdifferenzen möglich

Bevölkerung – Herkunftsländer

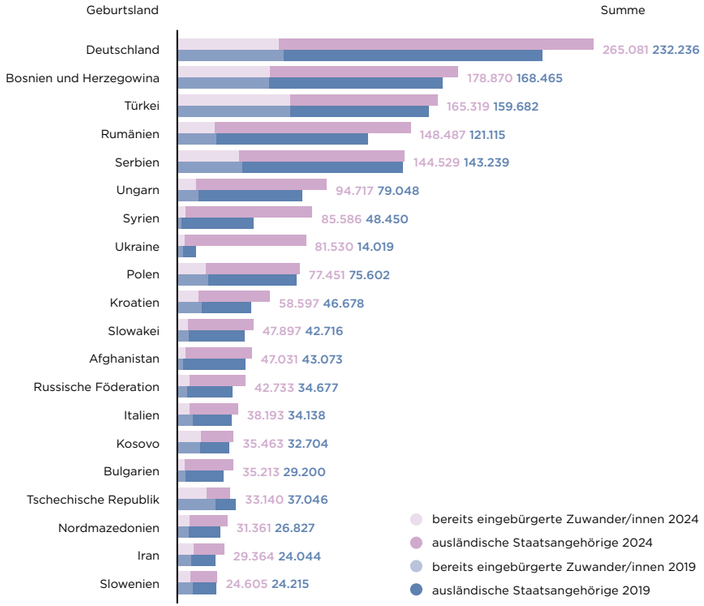
—

Woher stammen die Personen mit ausländischem Geburtsort?

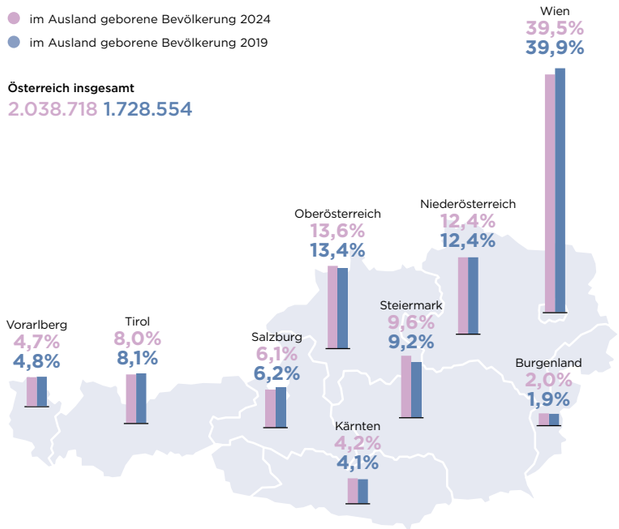
Mit dem Stichtag 1.1.2024 lebten über 2,038 Millionen Personen mit ausländischem Geburtsort in Österreich, das entsprach 22,3% der Gesamtbevölkerung. Somit stieg seit dem 1.1.2019 die Zahl der Personen mit ausländischem Geburtsort um 17,9%. Knapp 265.100 in Deutschland geborene Personen stellten am 1.1.2024 die größte Gruppe dar, gefolgt von Personen mit Geburtsort in Bosnien und Herzegowina (178.900). Auf Platz drei folgten in der Türkei geborene Personen (165.300), auf den Rängen vier bis zehn Personen mit Geburtsort in folgenden Ländern: Rumänien (148.500), Serbien (144.500), Ungarn (94.700), Syrien (85.600), Ukraine (81.500), Polen (77.500) und Kroatien (58.600).

Quelle: STATISTIK AUSTRIA,
Statistik des Bevölkerungsstandes

Im Ausland geborene Bevölkerung am 1.1.2024
im Vergleich zum 1.1.2019, nach Geburtsland



Im Ausland geborene Bevölkerung am 1.1.2024
im Vergleich zum 1.1.2019, nach Bundesländern



Bevölkerung – Bundesländer

—

Wo leben Migrant/innen in Österreich?

Bezogen auf die 2,038 Millionen Personen mit ausländischem Geburtsort österreichweit, lebte der Großteil davon in Wien (39,5%), gefolgt von aden Bundesländern Oberösterreich (13,6%) und Niederösterreich (12,4%). Auch am 1.1.2019 war der Großteil in Wien ansässig (39,9%). Die kleinste Gruppe der im Ausland geborenen Personen lebte sowohl am 1.1.2019 als auch am 1.1.2024 im Burgenland (jeweils rund 2,0%). Bezogen auf die jeweilige Gesamtbevölkerung eines Bundeslandes war zu Jahresbeginn 2024 der Anteil der im Ausland geborenen Bevölkerung ebenfalls in Wien am höchsten (40,2%); hier folgten allerdings die Bundesländer Vorarlberg (23,3%) und Salzburg (21,7%) auf den Plätzen zwei und drei.

Quelle: STATISTIK AUSTRIA,
Statistik des Bevölkerungsstandes

Bevölkerung – Internationale Migrationsbewegungen

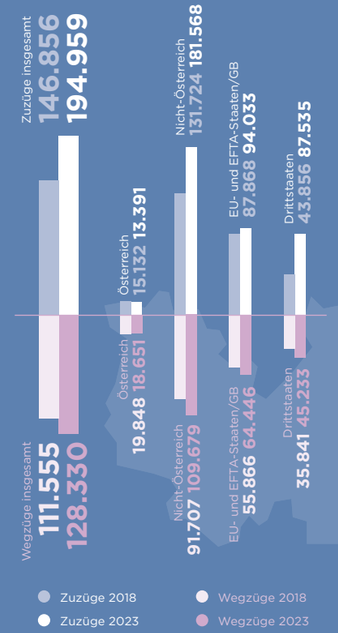
—

Woher wandern Personen aus dem Ausland zu?

Aus dem Ausland wanderten im Jahr 2023 rund 195.000 Personen nach Österreich ein (2022: 261.900) und rund 128.300 Personen wanderten in das Ausland ab (2022: 125.000). Somit betrug der Wanderungssaldo (Nettozuwanderung) Österreichs mit dem Ausland rund +66.600 Personen, -51,4% im Vergleich zum Vorjahr (2022: 137.000 Personen). Der Saldo bei Personen mit österreichischer Staatsbürgerschaft war mit knapp -5.300 Personen dem langjährigen Trend entsprechend auch im Jahr 2023 negativ. Der Wanderungssaldo der nicht-österreichischen Staatsangehörigen fiel hingegen mit fast +71.900 Personen positiv aus, war aber nur halb so hoch wie 2022 (+143.200 Personen).

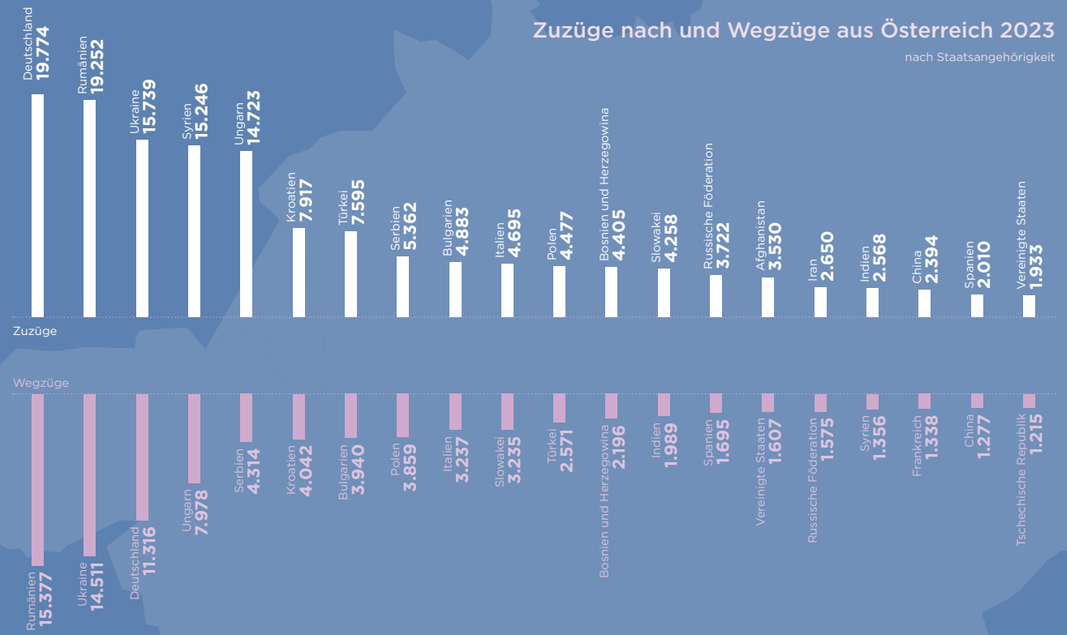
Rund die Hälfte der Zugewanderten stammte aus EU-/EFTA-Staaten/GB

Von den 195.000 Zuzügen des Jahres 2023 nach Österreich entfielen 48,2% (94.000) auf Personen aus anderen EU- und EFTA-Staaten bzw. aus dem Vereinigten Königreich (GB), 87.500 waren Drittstaatsangehörige. Weitere knapp 13.400 Zugezogene waren Österreicher/innen. Mit knapp 19.800 Zuzügen stellten deutsche Staatsangehörige die größte Gruppe, gefolgt von Personen aus Rumänien (19.300), der Ukraine (15.700) und Syrien (15.200).



Zuzüge nach und Wegzüge aus Österreich 2023

nach Staatsangehörigkeit



Quelle: STATISTIK AUSTRIA, Wanderungsstatistik

Geburten – Kinderzahl

—

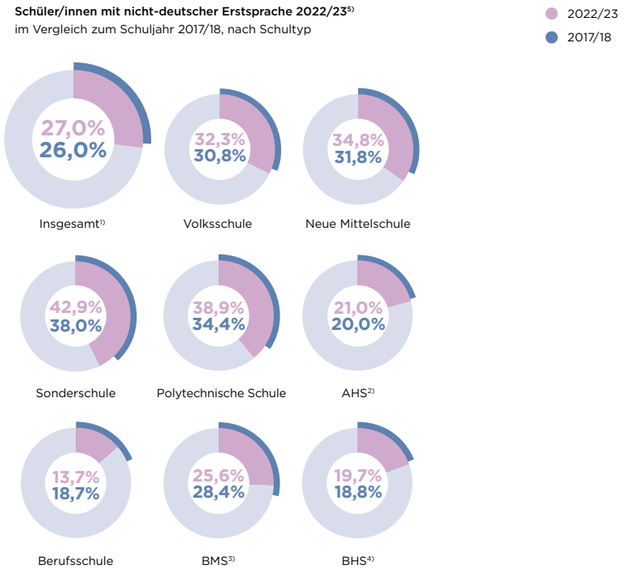
Wie viele Kinder bekommen Frauen durchschnittlich?

2023 betrug die durchschnittliche Kinderzahl pro Frau in Österreich 1,32. Im Verhältnis zu 2018 (1,48) ist dies ein leichter Rückgang. In Österreich geborene Frauen bekamen im Schnitt 1,24 Kinder (2018: 1,37). Im Ausland geborene Frauen brachten 1,55 Kinder zur Welt, das waren durchschnittlich 0,28 weniger Kinder als 2018 (1,83). Zwischen den im Ausland geborenen Müttern gibt es Unterschiede: In Afghanistan, Syrien und im Irak geborene Frauen bekamen 2023 im Schnitt 2,86 Kinder und Frauen mit Geburtsort in den Ländern des ehemaligen Jugoslawien 1,90 Kinder. Hingegen lag die durchschnittliche Kinderzahl bei Frauen, die in EU-Staaten vor 2004/EFTA-Staaten/GB geboren wurden, mit 1,17 Kindern unter dem Durchschnitt der in Österreich geborenen.

Quelle: STATISTIK AUSTRIA, Statistik der natürlichen Bevölkerungsbewegung, Demographische Indikatoren

Durchschnittliche Kinderzahl pro Frau 2023
im Vergleich zu 2018, nach Geburtsland der Mutter

Schüler/innen mit nicht-deutscher Erstsprache 2022/23[5)]
im Vergleich zum Schuljahr 2017/18, nach Schultyp



Sprache – Schulbesuch

—

Wie viele Schüler/innen haben eine andere Erstsprache als Deutsch?

Im Schuljahr 2022/23 hatten 27,0% der 1,16 Mio. Schüler/innen in Österreich eine andere Erstsprache als Deutsch, dieser Anteil ist im Verhältnis zum Schuljahr 2017/18 um 1,0 Prozentpunkt angestiegen (26,0%). Aufgeteilt auf die einzelnen Schultypen zeigt sich, dass Schüler/innen mit nicht-deutscher Erstsprache andere Wege durch das Schulsystem nehmen. An Sonderschulen (42,9%), Polytechnischen Schulen (38,9%) und Neuen Mittelschulen (34,8%) war der Anteil von Schüler/innen mit nicht-deutscher Erstsprache am höchsten. Im Gegensatz dazu hatten nur jeweils 21,0% der Schüler/innen einer AHS, 19,7% einer BHS und 13,7% einer Berufsschule eine andere Erstsprache als Deutsch.

Quelle: STATISTIK AUSTRIA, Schulstatistik
1) Ohne Statutschulen, Bundessportakademien sowie Schulen und Akademien des Gesundheitswesens **2)** Allgemeinbildende Höhere Schule **3)** Berufsbildende Mittlere Schule **4)** Berufsbildende Höhere Schule **5)** Datenbasis bildet jeweils nur die erste Angabe beim Merkmal „im Alltag gebrauchte Sprache(n)" der Schüler/innen im Rahmen der Datenerhebung zur Schulstatistik gem. Bildungsdokumentationsgesetz, unabhängig davon, ob bei der/den weiteren im Alltag gebrauchten Sprache/n auch Deutsch angegeben wurde.

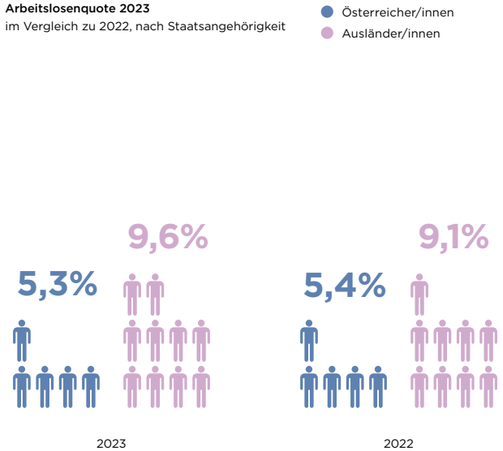
Beruf – Arbeitslosenquote

—

Wie hoch ist die Arbeitslosenquote?

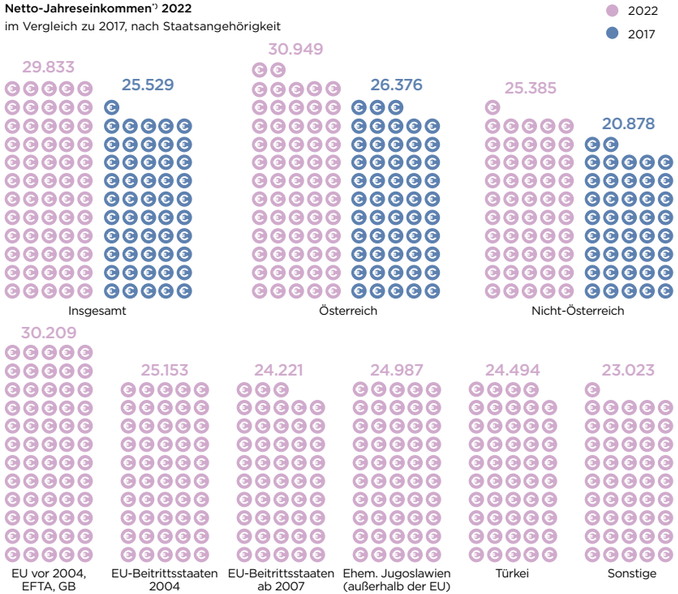
Im Jahr 2023 betrug die Gesamtarbeitslosenquote österreichweit 6,4% (+0,1 Prozentpunkte im Vergleich zu 2022). Ausländer/innen waren davon allerdings stärker betroffen als Inländer/innen. Während die Arbeitslosenquote der Österreicher/innen von 5,4% im Jahr 2022 auf 5,3% im Jahr 2023 sank, stieg die Quote unter ausländischen Staatsangehörigen österreichweit von 9,1% im Jahr 2022 auf 9,6% im Jahr 2023.

Arbeitslosenquote 2023
im Vergleich zu 2022, nach Staatsangehörigkeit



Quelle: AMS Österreich, Arbeitsmarktdaten, Jahresdurchschnitt

Netto-Jahreseinkommen*) 2022
im Vergleich zu 2017, nach Staatsangehörigkeit



Quelle: STATISTIK AUSTRIA, Lohnsteuerdaten – Sozialstatistische Auswertungen.
Ohne Personen mit Wohnsitz im Ausland. Ohne Lehrlinge
*) Median der ganzjährig unselbstständig Erwerbstätigen

Beruf – Einkommen

—

Wie hoch ist das Nettojahreseinkommen?

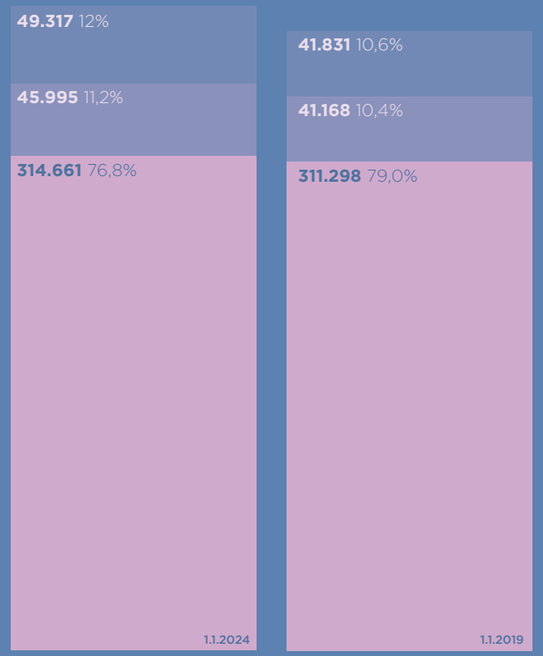
Das mittlere Nettojahreseinkommen (Median) der ganzjährig unselbstständig Erwerbstätigen lag in Österreich 2022 bei rund 29.800 Euro, dies entspricht einem Plus von etwa 4.300 Euro seit dem Jahr 2017. Österreicher/innen verdienten rund 30.900 Euro und somit knapp 4.600 Euro mehr als im Jahr 2017. Das Nettojahreseinkommen von Ausländer/innen betrug hingegen nur etwa 25.400 Euro, ist aber auch seit dem Jahr 2017 um rund 4.500 Euro gestiegen. Ausländische Staatsangehörige hatten österreichweit somit nur 82,0% des Einkommens von Österreicher/innen zur Verfügung. Zugewanderte aus den vor 2004 beigetretenen EU-Staaten sowie den EFTA-Staaten und Großbritannien verdienten mit rund 30.200 Euro etwas mehr als der Durchschnitt in Österreich. Arbeitnehmer/innen aus den 2004 und ab 2007 beigetretenen EU-Staaten (25.200 bzw. 24.200 Euro), aus Ländern des ehemaligen Jugoslawien (außerhalb der EU) und aus der Türkei (25.000 bzw. 24.500 Euro) verdienten hingegen deutlich weniger.

Vorarlberg

Mit dem Stichtag 1.1.2024 lebten rund 95.300 Personen mit ausländischem Geburtsort in Vorarlberg, das entsprach 23,2% der Gesamtbevölkerung Vorarlbergs. Im Fünfjahres-vergleich (1.1.2019) ist der Anteil der im Ausland geborenen Bevölkerung um 2,2 Prozentpunkte gestiegen.

Bevölkerung am 1.1.2024 (links) und 1.1.2019 (rechts)
nach Geburtsland*

- Drittstaaten
- EU- und EFTA-Staaten/GB
- Österreich



*Rundungsdifferenzen möglich

Bevölkerung – Herkunftsländer

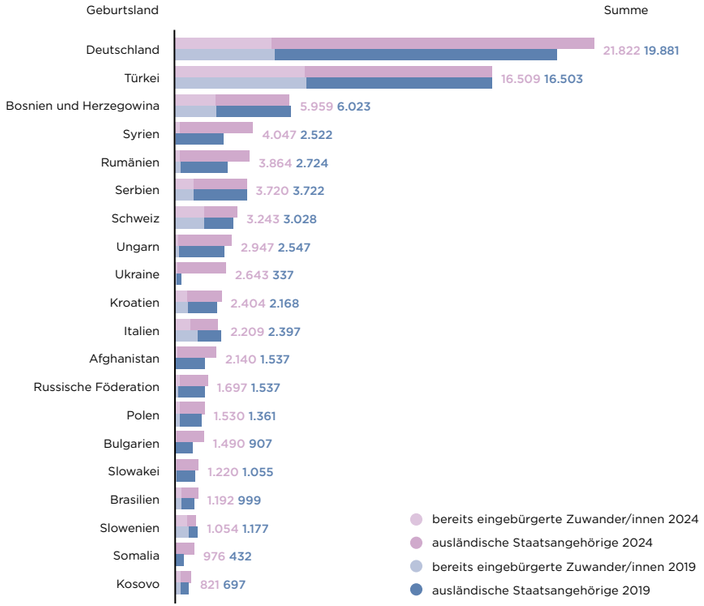
—

Woher stammen die Personen mit ausländischem Geburtsort?

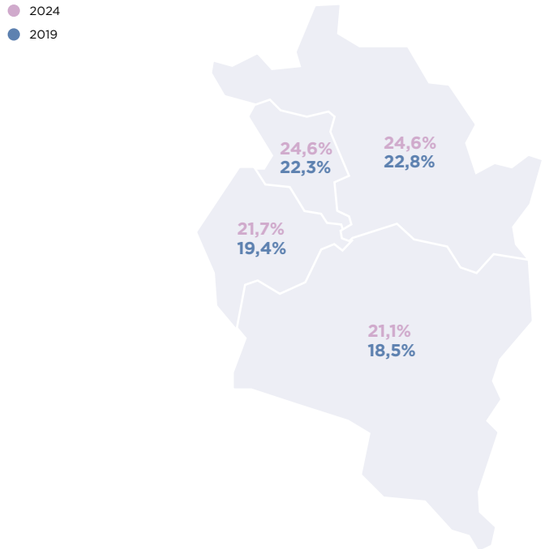
Mit dem Stichtag 1.1.2024 lebten rund 95.300 Personen mit ausländischem Geburtsort in Vorarlberg, das entsprach 23,2% der Gesamtbevölkerung in Vorarlberg. Somit stieg seit dem 1.1.2019 die Zahl der Personen mit ausländischem Geburtsort um 14,8%. Bezogen auf die Anzahl lagen in Deutschland (21.800) und in der Türkei geborene Personen (16.500) auf den Plätzen eins und zwei, gefolgt von Personen mit Geburtsort in Bosnien und Herzegowina (6.000). Platz vier belegten in Syrien geborene Personen (4.000), Platz fünf Personen mit Geburtsort in Rumänien (3.900).

Quelle: STATISTIK AUSTRIA,
Statistik des Bevölkerungsstandes

Im Ausland geborene Bevölkerung am 1.1.2024
im Vergleich zum 1.1.2019, nach Geburtsland



Im Ausland geborene Bevölkerung am 1.1.2024
im Vergleich zum 1.1.2019, nach Politischen Bezirken



Quelle: STATISTIK AUSTRIA,
Statistik des Bevölkerungsstandes

Bevölkerung – Wohnbezirke

—

Wo leben Migrant/innen in Vorarlberg?

Mit je 24,6% war der Anteil der im Ausland geborenen Bevölkerung an der gesamten Bevölkerung eines Politischen Bezirks in Dornbirn und Bregenz am höchsten. Die geringsten Anteile der im Ausland geborenen Personen wiesen mit 21,7% bzw. 21,1% die Bezirke Feldkirch und Bludenz auf.

Unter allen Gemeinden Vorarlbergs wiesen Mittelberg und Bregenz mit 76,9% bzw. 32,8% die höchsten Anteile der Bevölkerung mit Geburtsort im Ausland auf. Die zwei Gemeinden mit den geringsten Anteilen von Migrant/innen waren Sonntag (6,3%) und Silbertal (5,5%).

Bevölkerung – Internationale Migrationsbewegungen

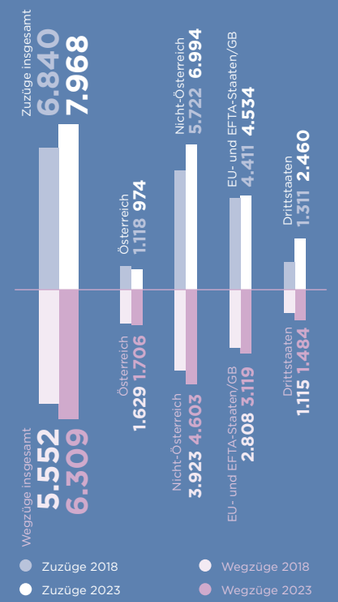
—

Woher wandern Personen aus dem Ausland zu?

Für das Jahr 2023 zeigt die Wanderungsstatistik für Vorarlberg knapp 8.000 Zuzüge aus dem Ausland und etwa 6.300 Wegzüge in das Ausland. Somit betrug der Wanderungssaldo Vorarlbergs (Nettozuwanderung) mit dem Ausland etwa +1.700 Personen. Gegenüber dem Vorjahr sank die Nettozuwanderung um 41,0% (2022: +4.100 Personen). Der Saldo bei Personen mit österreichischer Staatsbürgerschaft war mit rund -730 Personen dem langjährigen Trend entsprechend auch im Jahr 2023 negativ. Der Wanderungssaldo der nicht-österreichischen Staatsangehörigen fiel hingegen mit +2.400 Personen positiv, aber deutlich niedriger als 2022 (+4.000 Personen) aus.

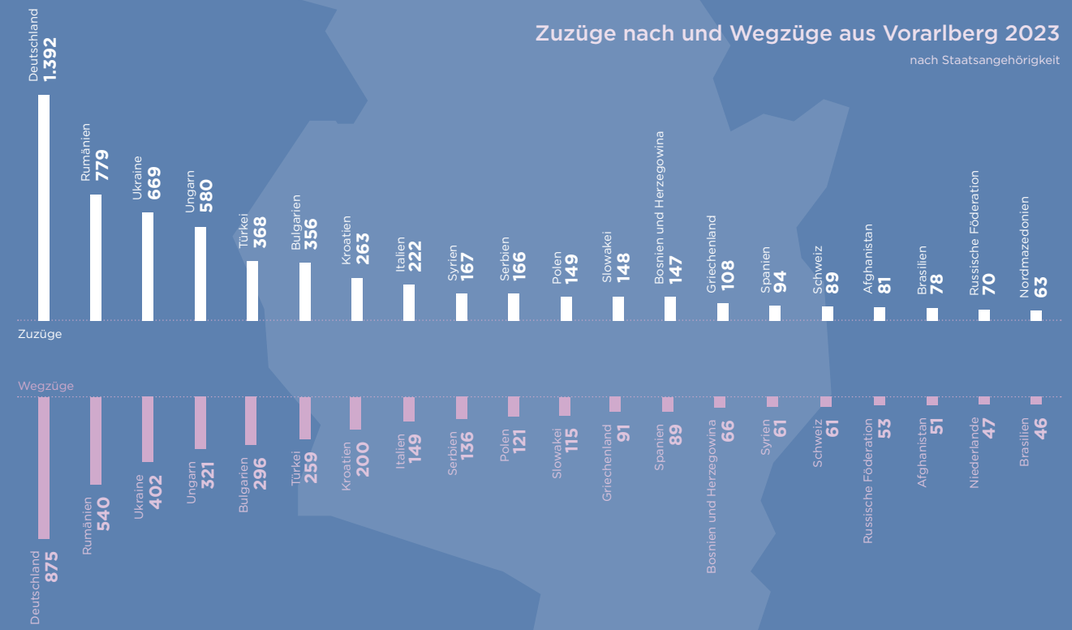
Mehr als die Hälfte der Zugewanderten stammte aus der EU

Von den 8.000 Zuzügen des Jahres 2023 nach Vorarlberg entfielen 56,9% (4.500) auf Angehörige anderer EU- und EFTA-Staaten bzw. des Vereinigten Königreichs (GB) und 2.500 auf Personen aus Drittstaaten. Weitere rund 970 Zugezogene waren Österreicher/innen. Mit knapp 1.400 Zuzügen stellten deutsche Staatsangehörige die größte Gruppe, gefolgt von Personen aus Rumänien (880), der Ukraine (670) und Ungarn (580).



Zuzüge nach und Wegzüge aus Vorarlberg 2023

nach Staatsangehörigkeit



Quelle: STATISTIK AUSTRIA, Wanderungsstatistik

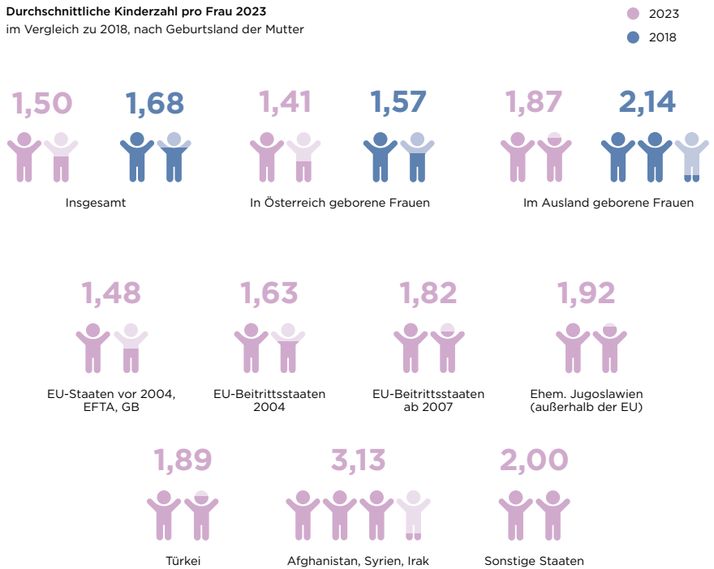
Geburten – Kinderzahl

—

Wie viele Kinder bekommen Frauen durchschnittlich?

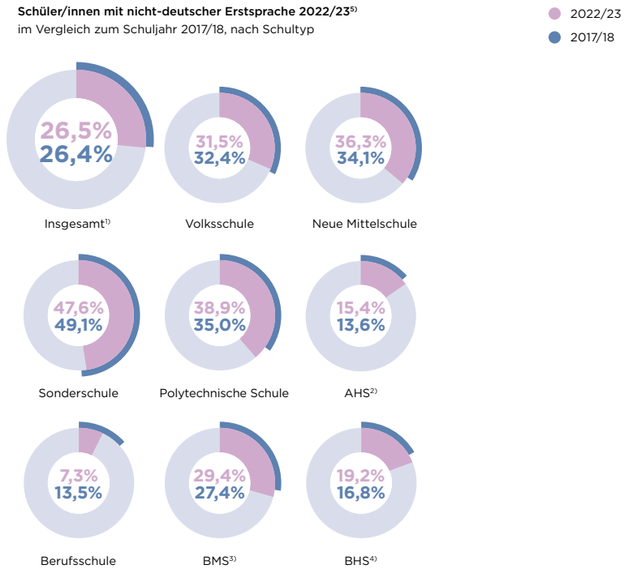
2023 betrug die durchschnittliche Kinderzahl pro Frau in Vorarlberg 1,50. Im Verhältnis zu 2018 ist dies ein leichter Rückgang (1,68). In Österreich geborene Frauen bekamen im Durchschnitt 1,41 Kinder (2018: 1,57), im Ausland geborene Frauen brachten 1,87 Kinder zur Welt (2018: 2,14). Zwischen den im Ausland geborenen Müttern gibt es Unterschiede: In Afghanistan, Syrien und im Irak geborene Frauen bekamen 2023 im Schnitt 3,13 Kinder und im ehem. Jugoslawien (außerhalb der EU) geborene Frauen 1,92 Kinder. Frauen, die in EU-Beitrittsstaaten vor 2004, EFTA-Staaten oder Großbritannien geboren wurden, brachten 1,48 Kinder zur Welt.

Durchschnittliche Kinderzahl pro Frau 2023
im Vergleich zu 2018, nach Geburtsland der Mutter



Quelle: STATISTIK AUSTRIA, Statistik der natürlichen Bevölkerungsbewegung, Demographische Indikatoren

Schüler/innen mit nicht-deutscher Erstsprache 2022/23[5)]
im Vergleich zum Schuljahr 2017/18, nach Schultyp



Sprache – Schulbesuch

—

Wie viele Schüler/innen haben eine andere Erstsprache als Deutsch?

Im Schuljahr 2022/23 hatten 26,5% der Schüler/innen in Vorarlberg eine andere Erstsprache als Deutsch, dieser Anteil ist im Verhältnis zum Schuljahr 2017/18 um 0,1 Prozentpunkte angestiegen (26,4%). Aufgeteilt auf die einzelnen Schultypen zeigt sich, dass Schüler/innen mit nicht-deutscher Erstsprache andere Wege durch das Schulsystem nehmen. An Sonderschulen (47,6%), Polytechnischen Schulen (38,9%), Neuen Mittelschulen (36,3%), Volksschulen (31,5%) und BMS (29,4%) war der Anteil von Schüler/innen mit nicht-deutscher Erstsprache höher als im Durchschnitt. Im Gegensatz dazu hatten nur 19,2% der Schüler/innen einer BHS, 15,4% einer AHS und 7,3% einer Berufsschule eine andere Erstsprache als Deutsch.

Quelle: STATISTIK AUSTRIA, Schulstatistik
1) Ohne Statutschulen, Bundessportakademien sowie Schulen und Akademien des Gesundheitswesens **2)** Allgemeinbildende Höhere Schule **3)** Berufsbildende Mittlere Schule **4)** Berufsbildende Höhere Schule **5)** Datenbasis bildet jeweils nur die erste Angabe beim Merkmal „im Alltag gebrauchte Sprache(n)" der Schüler/innen im Rahmen der Datenerhebung zur Schulstatistik gem. Bildungsdokumentationsgesetz, unabhängig davon, ob bei der/den weiteren im Alltag gebrauchten Sprache/n auch Deutsch angegeben wurde.

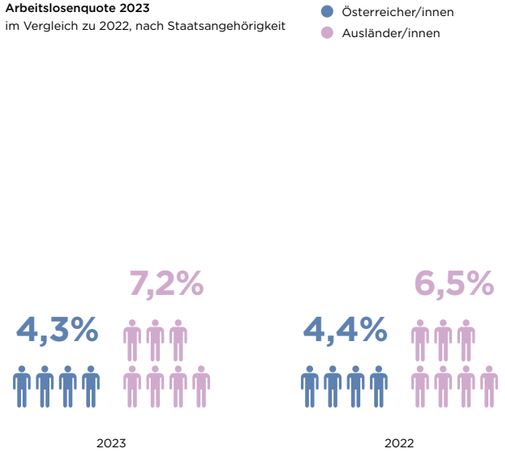
Beruf – Arbeitslosenquote

—

Wie hoch ist die Arbeitslosenquote?

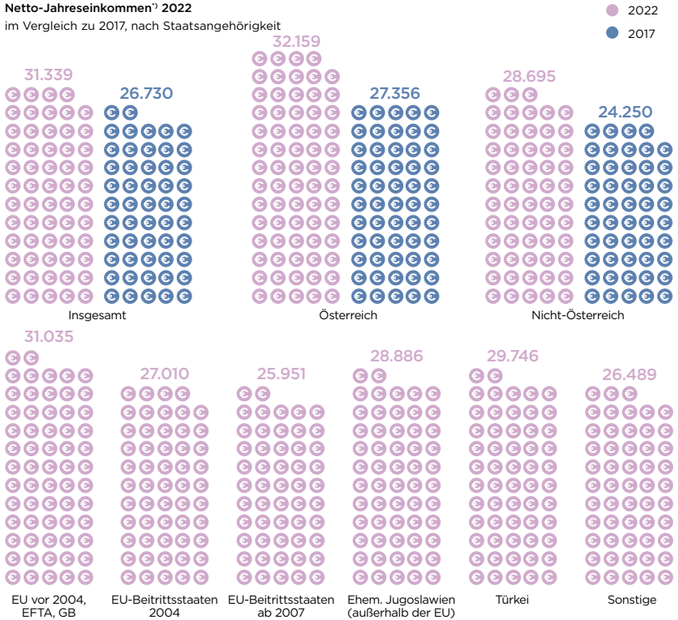
Im Jahr 2023 lag die Arbeitslosenquote der Österreicher/innen in Vorarlberg mit 4,3% unter dem nationalen Durchschnitt von 5,3%. Im Verhältnis zum Jahr 2022 ist sie um 0,1 Prozentpunkte gesunken. Bei ausländischen Staatsangehörigen betrug die Arbeitslosenquote im Jahr 2023 7,2% und lag damit ebenfalls deutlich unter dem Durchschnittswert von 9,6% für ganz Österreich. Jedoch war bei ausländischen Staatsangehörigen ein Anstieg der Arbeitslosenquote im Verhältnis zu 2022 zu verzeichnen (+0,7 Prozentpunkte).

Arbeitslosenquote 2023
im Vergleich zu 2022, nach Staatsangehörigkeit



Quelle: AMS Österreich, Arbeitsmarktdaten, Jahresdurchschnitt

Netto-Jahreseinkommen*) 2022
im Vergleich zu 2017, nach Staatsangehörigkeit



Quelle: STATISTIK AUSTRIA, Lohnsteuerdaten – Sozialstatistische Auswertungen. Ohne Personen mit Wohnsitz im Ausland. Ohne Lehrlinge *) Median der ganzjährig unselbstständig Erwerbstätigen

Beruf – Einkommen

—

Wie hoch ist das Nettojahreseinkommen?

Das mittlere Nettojahreseinkommen (Median) der ganzjährig unselbstständig Erwerbstätigen lag in Vorarlberg 2022 bei rund 31.300 Euro, dies entspricht einem Plus von rund 4.600 Euro seit dem Jahr 2017. Österreicher/innen verdienten fast 32.200 Euro und somit rund 4.800 Euro mehr als im Jahr 2017. Das Nettojahreseinkommen von Ausländer/innen betrug hingegen etwa 28.700 Euro, ist aber auch seit dem Jahr 2017 um rund 4.400 Euro gestiegen. Ausländische Staatsangehörige hatten in Vorarlberg somit nur 89,2% des Einkommens von Österreicher/innen zur Verfügung. Zugewanderte aus den vor 2004 beigetretenen EU-Staaten sowie den EFTA-Staaten und Großbritannien verdienten mit rund 31.000 Euro fast genauso viel wie der Durchschnitt in Vorarlberg. Arbeitnehmer/innen aus den 2004 und ab 2007 beigetretenen EU-Staaten (27.000 bzw. 26.000 Euro), aus Ländern des ehemaligen Jugoslawien (außerhalb der EU) (rund 28.900 Euro) und aus der Türkei (29.700 Euro) verdienten hingegen weniger.

Deutschkurse und Deutschlernangebote

—

Nach § 4 des Integrationsgesetzes bietet der Österreichische Integrationsfonds (ÖIF) seit dem 1. Januar 2020 Deutschkurse für die Zielgruppe der Asyl- und subsidiär Schutzberechtigten ab 15 Jahren bis zum Niveau B1 an.

Auch Asylwerber/innen mit hoher Anerkennungswahrscheinlichkeit können eine Deutschkursförderung erhalten.

Seit 2021 werden Deutschkurse für alle Asyl- und subsidiär Schutzberechtigten, seit 2022 auch für ukrainische Vertriebene in einem durchgängigen System von der Alphabetisierung bis maximal zum Sprachniveau C1 durch den ÖIF abgewickelt. Der Schwerpunkt liegt gemäß Integrationsgesetz auf dem Erreichen des Niveaus B1 für die Zielgruppe der Asyl- und subsidiär Schutzberechtigten bzw. der ukrainischen Vertriebenen.

Im Jahr 2023 wurden österreichweit rund 66.600 Kursplätze vom ÖIF gefördert, mehr als doppelt so viele wie noch 2021 (29.809). Die Kursplätze wurden im Rahmen von Projektförderungen Startpaket Deutsch & Integration (56.958) und Individualförderungen (9.623) zur Verfügung gestellt. Davon fielen knapp 28.000 auf Förderungen für Frauen und rund 22.000 zur Förderung von Vertriebenen aus der Ukraine.

Von den geförderten Deutschkursen 2023 waren 34% auf dem A1-Niveau und über ein Viertel (25%) auf dem A2-Niveau. Außerdem lag der Fokus auf Alphabetisierungskursen, die 22% aller Kursplätze ausmachten. 14%, 5% bzw. 0,3% aller Kursplätze fielen auf die höheren Sprachniveaus wie B1, B2 bzw. C1. Mit 48% hatte der Großteil der ÖIF-geförderten Kursteilnehmer/innen 2023 die syrische Staatsangehörigkeit.

Vor dem Hintergrund des hohen Arbeitskräftebedarfs in Österreich baut der ÖIF auch Angebote zum berufsbegleitenden Deutschlernen laufend aus: Aufgestockt wurden etwa Deutschkursplätze in Abendkursen und Live-Online-Deutschlernmöglichkeiten auf den Sprachniveaus A1 bis B2 in Kooperation mit dem Österreich Institut (ÖI). Um Deutschlernen parallel zum Arbeiten noch gezielter zu fördern, bietet der ÖIF in Kooperation mit diversen Unternehmen und Branchen Deutschkurse direkt vor Ort in Unternehmen an.

Neben Deutschkursen bei Kursträgern und Unternehmen unterstützt der ÖIF Zuwanderinnen und Zuwanderern mit dem Sprachportal (sprachportal.at), der größten Deutschlernplattform in Österreich, ihre Sprachkenntnisse auf allen Sprachniveaus von Alphabetisierung bis C1 zu verbessern, auszubauen und

zu festigen. Das seit 2012 bestehende Sprachportal wurde nun vollkommen erneuert und um neue Bereiche und Funktionen ergänzt. Es bietet neben zahlreichen Deutschlernmaterialien, mehr als 5.000 Online-Übungen und über 500 Audio- und Videodateien auch berufsspezifische und berufsbegleitende Angebote, wie z.B. Live-Online-Deutschkurse zu den Sparten Gastronomie, Hotellerie und Tourismus sowie Lebensmittelhandel. Sie finden täglich, auch am Wochenende und zu Randzeiten statt, um die Vereinbarkeit von Deutschlernen und Arbeiten oder Betreuungspflichten zu erleichtern.

Ende 2023 hat der ÖIF den neuen Online-Fachsprachenkurs für den Bereich Pflege- und Personenbetreuung auf dem Sprachportal kostenlos zur Verfügung gestellt. Die Inhalte dieses Online-Kurses eignen sich sowohl für Personen, die an Berufen wie Pflegefachassistenz, Pflegeassistenz, Fachsozialbetreuung, aber auch Heimhilfe oder 24-Stunden-Betreuung interessiert sind als auch für Personen, die bereits in diesen Berufen arbeiten.

Im Rahmen von »Karriereplattformen« bringt der ÖIF Deutschkurs-Teilnehmer/innen und Unternehmen mit einem Arbeitskräftebedarf zusammen. Unternehmen wie u.a. Post, Spar, Ikea, LIDL oder Mediaprint informieren arbeitssuchende Menschen mit Migrationshintergrund, die über noch geringe Sprachkenntnisse verfügen, über Beschäftigungsmöglichkeiten, offene Stellen sowie Einstiegs- und Aufstiegsmöglichkeiten innerhalb des Konzerns. Zuwander/innen können sich vor Ort auf offene Stellen bewerben.

Seit 2023 bietet der ÖIF das Integrationsservice für Fachkräfte, eine serviceorientierte Beratungseinrichtung und Informationsdrehscheibe zur Unterstützung von Fachkräften und ihren Angehörigen bei ihrer Integration in Österreich, an. Das Integrationsservice berät Fachkräfte und ihre Angehörigen zum Leben und Arbeiten in Österreich, stellt Angebote zum Deutschlernen in Unternehmen und zur Schulung von Unternehmen zur Verfügung, verweist bedarfsorientiert auf bestehende Angebote von Partner-Organisationen und ermöglicht regional Ergänzungsangebote.

Weitere Informationen unter:
www.sprachportal.at und
www.integrationsservice.at.

Impressum

Medieninhaber, Herausgeber und Redaktionsadresse
Österreichischer Integrationsfonds (ÖIF) – Fonds zur Integration von Flüchtlingen und Migrant/innen
Schlachthausgasse 30, 1030 Wien
T +43(0)1/710 12 03-0
E mail@integrationsfonds.at

Verlags- und Herstellungsort
Schlachthausgasse 30, 1030 Wien

Redaktion
Mag. Barbara Stewart
Oguljemal Yaryyeva

Daten
Statistik Austria

Lektorat
Mag. Michaela Kapusta – Lettera Lektorat

Layout und Gestaltung
Matthias Moser – Aston Matters Grafik Design

Druck
Gerin Druck GmbH

Offenlegung gem. § 25 MedienG:
Sämtliche Informationen über den Medieninhaber und die grundlegende Richtung dieses Mediums können unter www.integrationsfonds.at/impressum abgerufen werden.

Haftungsausschluss
Die Inhalte dieses Mediums wurden mit größtmöglicher Sorgfalt recherchiert und erstellt. Für die Richtigkeit, Vollständigkeit und Aktualität der Inhalte wird keine Haftung übernommen. Weder der Österreichische Integrationsfonds noch andere an der Erstellung dieses Mediums Beteiligte haften für Schäden jedweder Art, die durch die Nutzung, Anwendung und Weitergabe der dargebotenen Inhalte entstehen. Sofern dieses Medium Verweise auf andere Medien Dritter enthält, auf die der Österreichische Integrationsfonds keinen Einfluss ausübt, ist eine Haftung für die Inhalte dieser Medien ausgeschlossen. Für die Richtigkeit der Informationen in Medien Dritter ist der jeweilige Medieninhaber verantwortlich. Die Beiträge dieser Publikation geben die Meinungen und Ansichten der Autor/innen wieder und stehen nicht für inhaltliche, insbesondere politische Positionen der Herausgeber oder des Österreichischen Integrationsfonds.

Urheberrecht
Alle in diesem Medium veröffentlichten Inhalte sind urheberrechtlich geschützt. Ohne vorherige schriftliche Zustimmung des Urhebers ist jede technisch mögliche oder erst in Hinkunft möglich werdende Art der Vervielfältigung, Bearbeitung, Verbreitung und Verwertung untersagt, sei es entgeltlich oder unentgeltlich.

© 2024 Österreichischer Integrationsfonds

ÖSTERREICHISCHER INTEGRATIONS FONDS

Bundeskanzleramt

www.integrationsfonds.at/publikationen